

# AMTSBLATT

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Nr. 10

Berlin, den 29. Oktober

1944

## Ein Wort an unsere Amtsträger

Der totale Kriegseinsatz greift in seinen Auswirkungen auch in das Leben unserer Gemeinden ein. In den frontnahen Gebieten werden hin und wieder unsere gottesdienstlichen Kirchenräume vorübergehend beansprucht, und die Dienstträger werden notverpflichtet. Dadurch kann eine gewisse Störung in den Gottesdiensten der Gemeinden eintreten. Die gottesdienstlichen Kirchenräume sind im allgemeinen durch das Reichleistungsgesetz von einer Beschlagnahme ausgenommen worden, aber bei Notlagen, wie sie sich jetzt leicht ergeben können, werden die Gemeinden gerne und freiwillig für kurze Zeit ihre gottesdienstlichen Kirchenräume zur Verfügung stellen. In jedem Falle ist es ratsam, auf die Bestimmung des Reichleistungsgesetzes hinzuweisen, zu bitten, Möglichkeiten für die Gottesdienste der Gemeinde zu belassen und dem Bundeshaus Meldung zu geben. Die amtierenden Geistlichen (Prediger unserer Gemeinden) werden jetzt zum Wehrdienst nicht einberufen und sind auch durch die Verordnungen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz vom Januar 1943 und Juni 1944 von der Erfassung zum Arbeitseinsatz ausgenommen. Aber auch hier kann örtliche Notlage dazu führen, daß diese Männer einen kurzfristigen, vaterländischen Arbeitsdienst auszuführen haben. Es wird auch unseren Gemeinden ein Anliegen sein in der gegenwärtigen Lage ihrerseits alle Kräfte gerne und freudig für Volk und Vaterland zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus erachten wir die Gebetskraft der Gemeinden für einen ganz großen und wertvollen Faktor. Das Gebet der Menschen Gottes vermag viel, wenn es ernstlich ist. Wir sollten die gegenwärtige Lage in unseren Gebetsversammlungen wie auch in der vorgesehenen Stunde an jedem Abend zwischen 21 und 22 Uhr als Einzelne vor unseren Herrn bringen. Wo durch Evakuierungen unsere Mitglieder betroffen werden, und da, wo unsere Familien Evakuierte aufzunehmen haben, muß durch das christliche Verhalten zu erkennen sein, daß Kraft für die entstehenden Schwierigkeiten zusätzlich vorhanden ist. In besonderer Weise aber werden die Gemeindeleiter mit besorgt bleiben, daß total fliegergeschädigte Familien die ganze Liebe aller verschonten Mitglieder empfangen. Unsere Versammlungen, wie auch alle unsere seelsorgerlichen Dienste, müssen durchweht sein von dem Geist der Liebe Jesu Christi. Diese Liebe wird immer zur helfenden Tat drängen und eine opferfreudige Haltung schaffen. Es muß immer heißen: „Die Liebe Christi dringet uns also.“ So können wir standhaft und fest zusätzlich Gutes erweisen allen Volksgenossen, die neben uns wohnen und harte Lasten zu tragen haben. Den schwergebeugten Familien, die den Tod liebster Angehörigen zu betrauern haben, gilt in besonderer Weise unsere teilnehmende Liebe und unser Mittragen, wenn es für die eigenen Schultern zu schwer werden will. In all diesen Dingen erweisen wir uns als Christi Jünger, die willig sind in Christi Geist zu lieben und zu dienen.

## Predigerliste

Prediger W. Jäger, Kohlscheid, ist in den Ruhestand getreten. Prediger H. Schulz, Bartenstein, wurde aus dem Wehrdienst entlassen und hat die Gemeindegarbeit wieder aufgenommen. Prediger U. Brouwer, Wymeer (Ostfriesland), wurde in die Predigerliste P. aufgenommen. Prediger W. Isigkeit, Emden, hat am 27. 9. im Westen den Heldenod gefunden. Prediger Isigkeit wurde geboren am 15. 12. 1906 in Berlin-Treptow. Unser Predigerseminar in Hamburg-Horn besuchte er in den Jahren 1927—1931. Sein Dienst galt den Gemeinden in Barmstedt, Norden und Emden. Um ihn trauern besonders seine Gattin mit vier Kindern und die Gemeinde Emden. Es hat Gott wohlgefallen, unseren Bruder in der Fülle seiner Kraft im Dienst für Volk und Vaterland früh zu vollenden und heimzurufen. Sein Dienst als Prediger des Evangeliums war erst begonnen worden und stand noch vor der vollen, reifen Entfaltung. Wir empfinden den Verlust des jungen, aufstrebenden Predigers hart. Vor Gottes Thron wird er den Lohn

seiner Treue im Einsatz seines Lebens vom Herrn empfangen. Der Trauerfamilie sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Prediger J. Grüber, Marienburg (Westpr.), Birkgasse 105, hat im Juli sein silbernes Dienstjubiläum und im September seine Silberhochzeit feiern können. Dem Jubilar und seiner lieben Gattin sprechen wir noch nachträglich unsere herzlichen Segenswünsche aus. Bruder Grüber, der bisher als Major in der Wehrmacht Dienst tat, ist kürzlich seinem Dienst in der Gemeinde zurückgegeben worden. Der Dienstweg unseres Bruders in den Gemeinden unseres Bundes ist von viel Gnade Gottes umsäumt worden.

## Bundeshaus

Der Arbeitsausschuß der Bundesleitung hat in seiner Sitzung am 23. 9. die Jahresrechnung 1943 des Bundeshaushaltes entgegengenommen und der Kassenführung Entlastung erteilt. Die Jahresrechnung war ein neuer Erweis für die Opferbereitschaft unserer Gemeinden für das Werk unseres Bundes in allen seinen einzelnen Zweigen. So konnte die Ruhgedrücklage entsprechend der mathematischen Errechnung gestärkt werden. Allen Gemeinden, die in Treue und großer Regelmäßigkeit ihre Bundesbeiträge entrichtet haben, gebührt unser besonderer Dank. Für die Zukunft erbitten wir die Bundesbeiträge, wo immer es möglich ist, in vierteljährlichen Raten. Es wird dadurch die Buchhaltung wesentlich entlastet. Ferner bitten wir freundlich, bei jeder Überweisung den Zweck oder das Konto zu benennen, dem das Geld zugeführt werden soll. Es werden dadurch unnötige Rückfragen vermieden. Ferner bitten wir Einzahlungen für die Spar- und Kreditbank, wie auch für die Sterbekasse an diese direkt auf deren Konto zu leisten. Auch dadurch wird Zeit und Arbeitskraft erspart.

Das Bundeshaus bemüht sich auf Grund der Mitteilungen im OKW.-Bericht seinerseits Erkundungen bei den Gemeinden einzuziehen, deren Wohnorte genannt werden. Nun kommt es aber gewiß vor, daß manche Orte nicht genannt werden, weil es sich um geringere Angriffe handelt, in denen aber unsere Gemeinden doch Schaden erleiden. Wir bitten deshalb die Gemeindeleiter sehr herzlich, ihrerseits uns gleich nach einem Fliegerangriff Mitteilungen zu machen, wie es der Gemeinde ergangen ist.

Br. Jakob Replog in Oldenburg, Leiter der dortigen Gemeinde und früherer Vorsitzender unseres Jugendbundes, ist am 26. 9. heimgelufen worden. Br. Replog hat mit vollem Einsatz seiner Liebe und Kraft unserm Werke treu gedient. Wir bewahren ihm ein gesegnetes Andenken und ehren seine Treue.

## Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden e G m b H. Berlin-Lichterfelde-West, Weddigenweg 60

### Aus dem Bericht des Vorstandes

Die Bilanzsumme erhöhte sich von RM 1 396 000.— im Vorjahre auf RM 1 999 000.— am Jahresende 1943. Sie hat sich seit 1939 mehr als vervierfacht. Die prozentuale Steigerung beträgt 43,2% gegen 42,5% im Vorjahre und 39,5% im Jahre 1941. Auch in diesem Jahre wurde die beträchtliche Ausweitung der Gesamtbetriebsmittel hauptsächlich durch den Zuwachs neuer Spareinlagen verursacht, diese vermehrten sich um rund RM 578 000.— von RM 1 261 000.— auf RM 1 839 000.—

Durch die Neuausgabe von Darlehen und die Erhöhung eines bestehenden Darlehns konnten wir das Darlehnskonto erhöhen.

Berlin-Lichterfelde-West, den 24. April 1944.

### Aus dem Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Jahresbericht des Vorstandes an. Die im Berichtsjahre vorgenommenen Prüfungen des Aufsichtsrates gaben zu Beanstandungen keinen Anlaß. Die vorgelegte Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, den Abschluß in vorliegender Form zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen, sowie die Verteilung des Überschusses in der angeregten Weise zu beschließen.

Berlin-Lichterfelde-West, den 2. Juni 1944.

Der Bericht und die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1943 wurden gemäß der Verordnung für die Einschränkung von Mitgliederversammlungen vom 19. April 1943 vom Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam genehmigt, nachdem vom Brandenburgischen Genossenschaftsverband am 4. 8. 1944 die Genehmigung erteilt worden ist, die Generalversammlung ausfallen zu lassen.

Es wurde beschlossen, den Überschuß von RM 5 991,26 wie folgt zu verteilen:

RM 4 396,— 4% Dividende auf die Geschäftsguthaben  
 RM 1 500,— Gesetzliche Rücklage  
 RM 95,26 Vortrag auf neue Rechnung  
 RM 5 991,26

Berlin-Lichterfelde-West, den 4. Oktober 1944.

### Bilanz am 31. Dezember 1943

Aktiva		RM
1. Kassenbestand		1 011,39
2. Postscheck-Guthaben		7 305,82
3. Bankguthaben		
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten bei genossenschaftlichen Zentral-Kreditinstituten	61 000,—	
b) täglich fällige Gelder bei genossenschaftlichen Zentral-Kreditinstituten	24 696,34	
c) täglich fällige Gelder bei sonstigen Kreditinstituten	5 643,30	91 339,64
4. Wertpapiere		
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches u. der Länder	1 380 030,—	
b) Goldpfandbriefe	197 749,50	1 577 779,50
5. Hypotheken		300 476,42
6. Geschäftsausstattung		1 363,20
7. Gen.-Anteile Zentralkasse		6 000,—
8. Rechnungsabgrenzung		14 684,77
		<u>1 999 960,74</u>

9. In den Aktiven sind enthalten:

a) Forderungen an Vorstandsmitglieder u. dergl.		—,—
b) Forderungen an Mitglieder		300 476,42
c) Rückständige Zinsen auf Hypotheken		3 057,88

### Passiva

Passiva		RM
1. Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	830 850,52	
b) mit besonders vereinbarter Frist	1 008 481,03	1 839 331,55
2. Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder	120 400,—	
b) der ausscheidenden Mitglieder	700,—	121 100,—
3. Reserven nach § 11 des RKG.		10 700,—
4. Wertberichtigungsposten		1 300,—
5. Rechnungsabgrenzung		20 537,93
6. Steuerrückstellung		1 000,—
7. Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44,32	
Gewinn 1943	5 946,94	5 991,26
		<u>1 999 960,74</u>

8. In den Passiven sind enthalten

a) Gesamtverpflichtungen nach § 11,1 des RKG.		1 839 331,55
b) Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11,2		
aa) tatsächlich vorhandenes Eigenkapital	RM 133 300,—	
bb) Haftsummenzuschlag	39 990,—	173 290,—

### Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen		RM
1. Persönliche und sachliche Unkosten		10 483,02
2. Ges. soz. Abgaben		192,—
3. Steuern		1 781,79
4. Abschreibung		454,40
5. Reingewinn		
Gewinnvortrag	44,32	
Gewinn 1943	5 946,94	5 991,26
		<u>18 902,47</u>

Erträge		RM
1. Zinsen		18 593,65
2. Kursgewinne		264,50
3. Vortrag		44,32
		<u>18 902,47</u>

### Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsumme RM
Ende 1942	588	1 100	110 000,—
Zugang 1943	25	110	
Abgang 1943	7	7	
Ende 1943	606	1 203	120 300,—

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um RM 10 900,—

Die rückständigen Geschäftsguthaben betragen 100,—

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um RM 10 300,—

Höhe der einzelnen Geschäftsanteile 100,—

Höhe der Haftsumme je Geschäftsanteil 100,—

Berlin-Lichterfelde-West, den 31. 12. 1943.

### Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden e G m b H.

P. Schmidt W. Vogelbusch K. Sult

Bei allen Geldeinzahlungen an die Spar- und Kreditbank bitten wir auf die Postschecknummer

Berlin 3305

sorgfältig zu achten. Es werden noch immer Geldeinzahlungen auf das Postscheckkonto des Bundes getätigt. Daraus ergeben sich durch Umbuchungen zusätzliche Arbeiten, die besonders jetzt erspart werden müssen. Beide Konten sind gut auseinander zu halten. Es ist auch sehr ratsam, Überweisungen an die Spar- und Kreditbank nicht mit Überweisungen an den Bund zu verbinden. Auch dadurch entstehen Buchungsarbeiten, die vermieden werden sollten. Im übrigen danken wir allen unseren Freunden, die auch im vergangenen Jahre unsere Spar- und Kreditbank durch Vertrauen und Beteiligung für die Erfüllung ihrer besonderen Aufgaben gestärkt haben.

### Sterbekasse des Bundes

### Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden VVaG, Berlin-Lichterfelde-West

Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1943

Auch das 9. Geschäftsjahr liegt voll in der Kriegszeit. Durch die Aufnahme der Gruppe Bochum am 1. 1. 1943 und sonstige Aufnahmen konnte die Kasse trotz der erhöhten Sterbeziffer eine Zunahme von 141 Versicherten verzeichnen. Die Todesfälle haben sich gegenüber dem Vorjahre um 39 erhöht. Diese Erhöhung ist bedingt durch die stärker in Erscheinung tretenden Kriegstodesfälle. Die Zahl der Austritte ist im Berichtsjahre zurückgegangen. So konnten wir das Jahr 1943 mit 20 074 Versicherten gegenüber 19 933 Versicherten im Vorjahre abschließen.

Mit Rücksicht auf die durch den Krieg bedingten erhöhten Sterbegeldauszahlungen zeigt die Vermögensentwicklung nicht ganz die Erhöhung der letzten Jahre, ist jedoch noch immer als günstig zu bezeichnen.

Die Überweisungssumme an die Deckungsrücklage beträgt RM 87 254,18.

Der Gesamtbetrag der Deckungsrücklage der Kasse betrug	
am 31. 12. 1942	RM 743 107,68
am 31. 12. 1943	RM 840 513,70

Der 22. November 1943 brachte uns den Verlust unseres Büros in Berlin-Wilmersdorf, Regensburger Straße 13. Der entstandene Sachschaden wurde vom Kriegssachschädenamt/Berlin-Wilmersdorf erstattet. Die verlorengegangenen Unterlagen konnten wieder beschafft werden. Wir sind dankbar, im Hause Berlin-Lichterfelde-West, Weddigenweg 60, sehr schnell ein neues Büro gefunden zu haben.

Den im Jahre 1943 heimgegangenen Kassierern bewahren wir ein ehrendes Andenken. Ebenso sprechen wir allen unseren treuen Mitarbeitern, die unter immer schwerer werdenden Bedingungen ihren Dienst zum Wohle der Kasse verrichten, einen herzlichen Dank aus.

Berlin-Lichterfelde-West, den 30. September 1944.

Der Vorstand  
 des Sterbekasse des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher  
 Gemeinden VVaG.

gez. P. Schmidt P. Stenzel A. Vogel

- 1 -

I. Vorbemerkungen

=====

1. Auftrag und seine Durchführung

Der unterzeichnete Prüfungsverband hat vom 13. - 16. September 1943 die ihm nach § 24 Abs.1 der Verbandssatzung obliegende Prüfung bei der

Spar- und Kreditbank  
Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden  
e.G.m.b.H.,  
Berlin W 50, Regensburger Str.13

unangemeldet vorgenommen. Die Durchführung der Prüfung lag in den Händen des Prüfers, Herrn S c h r o e d e r .

Die Haftung für die Prüfung richtet sich nach § 62 Abs. 1 und 2 GG.

Der stellvertretende Vorsitzter des Aufsichtsrates wurde vom Beginn der Prüfung benachrichtigt. Der Vorsitzter selbst wohnt nicht in Berlin.

Notwendige Auskünfte wurden uns bereitwillig vom Leiter der Sparkasse, Herrn K a s s u l , erteilt.

Eine schriftliche Vollständigkeitserklärung des Vorstandes, die auch vom Vorsitzter des Aufsichtsrates gegengezeichnet ist, wurde zu unseren Unterlagen genommen.

Die Prüfung wurde den Kriegsverhältnissen entsprechend - vor allem in formeller Hinsicht - stark eingeschränkt. Insbesondere mußten wir auf die Vorlage mehrerer Unterlagen verzichten, die kurz vor der Prüfung in weniger luftgefährdete Gebiete verschickt worden waren und kurzfristig nicht herbeigeschafft werden konnten.

### III. Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses

=====

Die kriegsbedingte Entfernung mehrerer Geschäftsunterlagen aus Berlin zwang uns, auf deren Vorlage und Prüfung zu verzichten. Trotzdem kann festgestellt werden:

Die Bilanz leitet sich bis auf beiderseits zu hoch ausgewiesene Abgrenzungen richtig aus dem Hauptbuch her.

Die Gliederungsvorschriften sind im wesentlichen beachtet worden.

Die Buchführung macht einen sauberen und ordentlichen Eindruck. Die Bilanzunterlagen sind jedoch zu vervollständigen und zu unterzeichnen.

Die Rechtsgrundlagen haben sich nicht geändert.

Vorstand und Aufsichtsrat kamen ihren Obliegenheiten nach.

Für ein einzelnes zur Verwahrung hereingenommenes Kundenpapier sind die Depotbestimmungen nicht beachtet worden. Das Papier soll dem Einleger zurückgegeben werden.

Die von uns durchgeführte Steuerprüfung ergab, daß Kredite an Nichtmitglieder nicht gegeben wurden. Die Bescheinigung nach § 4 KStGenV. ist erteilt worden.

Die Stärkung der eigenen Mittel bleibt anzustreben.

Die Bewertung der Aktiva ist vertretbar, auch sind in den Ausleihungen Verlustgefahren nicht festzustellen.

Die Ertragslage ist in Anbetracht der hohen Spareinlagenzinsen schwach, gibt aber bei der besonderen Art der Bank zu Bedenken keinen Anlaß.

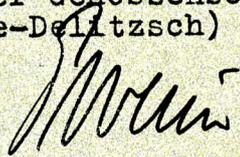
Die Zahlungsbereitschaft ist ausreichend.

Über das Prüfungsergebnis haben wir mündlich nur Herrn S c h m i d t vom Vorstand und dem Leiter der Bank, Herrn K a s s u l berichtet, da weitere Mitglieder der Verwaltung nicht in Berlin bzw. nicht abkömmlich waren.

Dieser Bericht ist der Generalversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

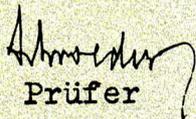
Berlin-Charlottenburg, den 2. Januar 1944  
Knesebeckstr. 15  
Schr/Sch

Brandenburgischer Genossenschaftsverband  
(Schulze-Delitzsch) e.V.



Gegengezeichnet:

Verbandsdirektor



Prüfer

# Sparkasse deutscher Baptisten

eingetragene Genossenschaft mit  
beschränkter Haftpflicht



Sitzung am 23. August 1927 in Berlin, Göttempl. 10.  
Zur Klärung an die Gründungsversammlung war  
sammelt sich der gewünschte Mitgliedsrat zu einer  
Sitzung, um gemäß § 14 des Statuts, seinen Vorständen  
und seinen stellvertretenden Vorständen zu wählen.

Zum Vorstand sind Herr Wilhelm Beresol-  
Luthardt und zum stellvertretenden Vorstand  
Herr Johannes Fiehl - Berlin-Lichterfelde einstimmig  
gewählt. Beide Herren nehmen die Wahl an.

Es wird beschlossen, noch heute eine außerordentliche Ge-  
meinschaftsversammlung stattfinden zu lassen.

Berlin, den 23. August 1927.

Der Schriftführer:  
W. Fiehl

Der Vorstand:  
W. Beresol



**Spar- und Kreditbank**

**Evangelisch-Freikirchlicher**

**Gemeinden eG**